

Hintergrund-Information



Albstraße 14
70597 Stuttgart
Tel.: 0711-96031-333
Fax: 0711-6409168
info@hoerensieaufihrefuesse.de
www.hoerensieaufihrefuesse.de

Der Fuß-Check

Wie hoch ist das Risiko für Ihre Füße?

Auf der Grundlage diabetischer Nervenschäden kann sich eine diabetische (Poly-)Neuropathie entwickeln. Sie ist – neben einer Arteriosklerose der Beinarterien – eine der Hauptursachen für das Entstehen des diabetischen Fußes. Eine diabetische Neuropathie kann sich in einem veränderten Schmerz-, Berührungs- und Temperaturempfinden sowie als Kribbeln, Brennen, Taubheit oder Schmerzen, meist symmetrisch an den Füßen, bemerkbar machen.

Mit diesem Fuß-Check können Sie in wenigen Minuten herausfinden, ob Gefahr für Ihre Füße droht.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen mit „Ja“ oder „Nein“

Haben Sie öfters Kribbeln, Brennen, Taubheitsgefühle oder ein unangenehmes Temperaturempfinden in den Füßen?

Ja **Nein**

Leiden Sie unter Schmerzen an den Füßen?

Haben Sie trockene, rissige Haut an den Füßen?

Beobachten Sie Rötungen, Schwellungen und Schwielen an den Füßen?

Haben Sie öfters Muskel- bzw. Wadenkrämpfe?

Fühlen Sie Gangunsicherheiten bzw. Schwächegefühle in den Füßen?

Haben Sie oft schlecht heilende Wunden an den Füßen?

Passiert es Ihnen, dass Sie kleine Verletzungen gar nicht spüren?

Die Aufklärungsinitiative zur diabetischen Neuropathie



Wissenschaftlicher Beirat:
Prof. Dr. med. Ralf Lobmann, Stuttgart
Prof. Dr. med. Karlheinz Reiners, Würzburg
Prof. Dr. med. Kristian Rett, Frankfurt
Prof. Dr. med. Oliver Schnell, München
Prof. Dr. med. Dan Ziegler, Düsseldorf

Schon wenn Sie eine der genannten Fragen mit „Ja“ beantworten, sollten Sie einen Arzt aufsuchen. Bitte beachten Sie: Dieser Fragebogen ersetzt keine ärztliche Diagnose. Nur der Arzt kann eine gesicherte Diagnose stellen und die dafür erforderlichen Untersuchungen durchführen bzw. in die Wege leiten.

Was passiert beim Arzt?

Der Arzt hat mehrere einfache und völlig schmerzfreie Methoden, um eine diabetische Neuropathie zu erkennen. Zunächst wird er die Haut am Fuß inspizieren und die Fußpulse tasten. Das Druck- und Berührungsempfinden kann er mit einem speziellen Nylonfaden (10g Monofilament) prüfen. Mit verschiedenen Oberflächen eines Testinstrumentes kann er das Temperaturempfinden und mit einer Stimmgabel das Vibrationsempfinden untersuchen. Die Muskeleigenreflexe an Knie und Ferse prüft er anschließend mit einem Reflexhammer. Aus dem Gesamtbild lässt sich beurteilen, ob der Diabetes bereits Gefäße oder Nerven geschädigt hat. Diese Untersuchung sollte bei Diabetikern einmal im Jahr durchgeführt werden.

Regelmäßige Fußinspektion

Prinzipiell sollte der behandelnde Arzt die Füße eines Diabetikers einmal jährlich, bei Vorliegen einer diabetischen Neuropathie alle drei Monate hinsichtlich Fußläsionen inspizieren. Dabei sieht sich der Arzt die Hautbeschaffenheit, Fußform, Schuhe und Strümpfe genauer an und prüft, ob Druckstellen, Risse oder Wunden vorliegen. Diese sind für Diabetiker gefährlich, weil sie zu einer dauerhaft offenen Stelle, einem so genannten Ulkus führen können. Bei Patienten, deren Schmerzempfindung durch eine Neuropathie eingeschränkt ist, die schlecht sehen oder schlecht beweglich sind, sollte eine medizinische Fußpflege durch den Podologen erfolgen.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.hoerensieaufhrefuesse.de

Pressekontakt

Aufklärungsinitiative:

Helen Förster
Albstraße 14
70597 Stuttgart
Telefon: 0711/96031333
Telefax: 0711/6409168
info@hoerensieaufhrefuesse.de

Pressekontakt

WÖRWAG Pharma:

Kerstin Imbery-Will
Büro für Öffentlichkeitsarbeit
Tel./Fax: 04183/774623
imbery-will@t-online.de

Pressekontakt

Deutsche Diabetes-Stiftung

Reinhart Hoffmann
Staffelseestraße 6
81477 München
Telefon: 089/579579-11
Telefax: 089/579579-19
reinhart.hoffmann@diabetesstiftung.de

Die Aufklärungsinitiative zur diabetischen Neuropathie



Wissenschaftlicher Beirat:
Prof. Dr. med. Ralf Lobmann, Stuttgart
Prof. Dr. med. Karlheinz Reiners, Würzburg
Prof. Dr. med. Kristian Rett, Frankfurt
Prof. Dr. med. Oliver Schnell, München
Prof. Dr. med. Dan Ziegler, Düsseldorf